

### **Rennbericht Nr. 3, Faßberg, Tim Andreas Bruns #46 (07-2020)**

Faßberg befindet sich rund 470 km von unserem Heimatort Bad König entfernt. Da wir anschließend noch ins KidsBikeCamp wollten, mussten wir insgesamt 6 Motorräder (die meines Bruders, meines Vaters und mir) transportieren. Die Fahrt mit Transporter und Anhänger nahm dann ungefähr 7h in Anspruch, so dass wir bereits Donnerstag anreisen und einen der Wohnmobilstellplätze der Gemeinde Faßberg aufsuchten. Auf Grund der Corona-Pandemie wurde die Veranstaltung in Faßberg als Doppelveranstaltung, Samstag und Sonntag = Renntag, ausgeschrieben.

Ausgeruht, aber mit einer leichten Erkältung, kamen wir dann am Freitagmorgen in der Kaserne an und ich nahm bei wechselhaften aber trockenen Bedingungen das Training auf.



Im Laufe des Trainings hatte ich verschiedenste Probleme zu bewältigen. Zum einen stürzte ich gleich im ersten Turn, dann war ich mit der Übersetzung nicht zufrieden und zum anderen ereilte mich kurz vor der Mittagspause ein technischer Defekt. Mit rauchendem Motor verließ ich den Trainingsturn und stellte massiven Ölverlust an meinem Motor fest. Nachdem fast alle Verkleidungsteile durch meinen Papa und unseren Teammechaniker Andre entfernt waren, konnte der Fehler lokalisiert werden. Meine vordere Ventildeckelschraube war einfach abgerissen. Wie immer reißen diese Schrauben so ab, dass eine Entfernung des Restteils äußerst schwierig ist. Zu meinem großen Glück war mein Teamtrainer Phillip dabei. Dieser besitzt nämlich auch noch unglaubliche Mechanikerfähigkeiten, mit denen er das abgebrochene Stück aus dem Zylinderkopf herausholte.



Zwischenzeitlich versuchte Papa mir Ersatzschrauben zu besorgen. Beim Team Wenzel wurde er dann fündig. Maurice's Rennmotor gab im zweiten Turn seinen Geist auf und wir konnten uns die passenden Schrauben borgen.

Pünktlich zum Ende der Mittagspause war mein Bike wieder startklar und ich konnte noch ein super Training absolvieren. Ich muss an dieser Stelle noch erwähnen, dass Faßberg nicht gerade meine Lieblingsstrecke ist.

### **Rennen 1, Samstag**

Das Wetter war hervorragend, leicht bewölkt und ab und zu etwas Sonne, beste Voraussetzungen für gute Zeiten. In Sachen Erkältung ging es mir etwas besser und so hoffte ich auf ein super Qualifying. Irgendwie hatten das wohl auch die anderen Fahrer erkannt und obwohl ich mich noch deutlich verbessern konnte, war lediglich ein Startplatz 12 bei dem starken, mit insgesamt 20 Fahrern besetzten Feld herausgekommen. Ins A-Finale schafften es 15 Fahrer, so dass ich aus der vorletzten Reihe das Rennen aufnehmen musste. Erschwerend hinzu kommt immer, dass ich vor jedem Rennen äußerst nervös bin.



Konzentrationsphase beim Vorstart

Den Start habe ich dann gut hinbekommen und machte direkt vor der ersten Kurve einen Platz gut. Dummerweise kommt nach der ersten Kurve gleich eine Schikane, bei der ich eine Berührung hinnehmen musste, die dann zum Überfahren des seitlichen Curbs mit anschließendem Sturz führte. Ich überschlug mich ein paarmal und wurde leider auch noch von einem hinteren Fahrer angefahren. Trotz Schmerzen in meiner Hand stieg ich wieder auf das Motorrad und nahm das Rennen als Vorletzter wieder auf. Ich konnte im weiteren Verlauf noch einen Platz gut machen und kam auf Platz 13 ins Ziel, 27.38 sec hinter der Siegerin Anina Urlaub.

### **Rennen 2, Samstag**

Tja was soll ich zu diesem Rennen sagen...

Am Besten hake ich dieses ab und vergesse es ganz schnell. Kurzfassung:

Start vermasselt, Angst vor einem weiteren Sturz gehabt, auf Platz 14 hinter Luca Hafenegger verhungert...

Ich wäre deutlich schneller gewesen, habe es aber nicht geschafft mich durchzusetzen. Das Feld fuhr zwischenzeitlich auf und davon und ich musste mich mit Platz 14 zufrieden geben.

### Rennen 3, Sonntag

Bereits in der Nacht zum Sonntag regnete es sehr stark. Dieser Regen setzte sich am Vormittag fort, so dass mein Papa das Bike noch schnell etwas anpasste. Ich machte mich ganz normal fertig und was muss ich sagen, mir ging es gesundheitlich deutlich besser. Aber, Regenrennen sind auch immer etwas Besonderes. Das Warm Up nutzte ich dann auch gleich, um einmal nachzusehen, an welchen Stellen der Strecke die Pfützen am tiefsten waren.



letzte Vorbereitungen vorm Regenrennen

Leider fand kein neues Qualifying statt und ich durfte wie am Vortag von Platz 12 das Rennen beginnen. In der Startaufstellung habe ich mich noch mit Papa kurz beraten, welche Renntaktik am Besten für mich wäre. Ich entschied mich für eine defensive Fahrweise. Ich hielt mich aus allen Zweikämpfen heraus und fuhr an den besonders rutschigen Stellen besonders vorsichtig. Das Rennen war, wie schon befürchtet, von zahlreichen Stürzen und Ausfällen geprägt. Des Weiteren hat die Rennleitung mehrere Fahrer disqualifiziert, so dass ich mein bestes Saisonergebnis einfuhr. Ich kam als glücklicher 5. mit knapp 41 sec Rückstand auf den Sieger, Colin Speerschneider, ins Ziel. Ich war überglücklich.

### Rennen 4, Sonntag



Fist Bump beim Vorstart mit Damian

Zum letzten Rennen klarte es wieder auf und die Strecke trocknete bis auf wenige Stellen ab. Nach einem guten Start hing ich leider hinter meinem Teamkameraden Damian fest. Dieser hatte einen noch besseren Start erwisch und machte sich nun vor mir breit. Immer wenn ich versuchte zu überholen fuhr er die Lücke zu. Ich ging aber auf Nummer sicher und riskierte nichts mehr. Auch in diesem Rennen gab es diverse Stürze meiner Kontrahenten an den noch rutschigen Stellen. Ich blieb

sturzfrei und konnte auf Platz 9, direkt hinter Damian, das Rennen mit 15,9 sec. Rückstand zum Führenden beenden.

Resümee:

Den Renntag 1 habe ich einfach mal ab und mit dem Renntag 2 bin ich mehr als nur zufrieden.

Vielen Dank an dieser Stelle nochmal an mein gesamtes ADAC HTH Team und meine Sponsoren.

Wir freuen uns schon auf die nächste Veranstaltung in Wittgenborn.